

ACHAMOTH VERLAG  
W. Seiß, Hirtengärten 7, D-88696 Owingen-Taisersdorf

Herrn  
Willy Lochmann  
Moskau-Basel-Verlag

CH-4009 Basel

## ACHAMOTH VERLAG

Inh. Willi Seiß  
**Verlagsbuchhandlung**  
Hirtengärten 7  
D-88696 Owingen-Taisersdorf  
Tel. ++49 (0)7557- 820 630  
Fax - 820 631  
Email fhab.@t-online.de

Bankverbindungen:  
Sparkasse Pfullendorf (BLZ 690 516 20)  
Konto-Nr.: 498 022

Postbank Stuttgart (BLZ 600 100 70)  
Konto-Nr.: 7622-701 (Willi Seiß, Verlag)

09.04.04

Sehr geehrter Herr Lochmann,

wir wurden darüber informiert, daß Sie in Ihrer Zeitschrift auf die Arbeiten in der Freien Hochschule am Bodensee (FHdB) aufmerksam gemacht haben. Aus diesem Grunde sind wir daran interessiert, Ihre Zeitschrift zugesandt zu erhalten.

Es ist uns nicht bekannt, in wieweit Sie sich gegenwärtig mit Prokoffief meinungsbildend verbunden haben, indem Sie seine Orakelsprüche übernommen haben, beziehungsweise ungeprüft wiedergeben, oder indem Sie uns in eine von Ihnen hausgemachte „jesuitische Tomberg-Ecke“ entdeckt haben wollen. Es wäre von Ihnen zu erwarten, in dieser Sache zunächst genau zu recherchieren, bevor sie sich mit diesem Jargon in der Öffentlichkeit abqualifizieren. Im Übrigen weist Rudolf Steiner darauf hin, daß Jesuiten, würden sie im öffentlichen Leben wirken und sich nicht ausschließlich zu Rom zugehörig bekennen, in dieser, der Öffentlichkeit, sich als Genies auszeichnen würden. Ob man dies auch von denjenigen, sich ständig auf Rudolf Steiner Beziehenden sagen könnte, überlassen wir der Beurteilung des von Ihnen offenbarten Intelligenzpotentials.

Da unser Buch inzwischen erschienen ist (siehe beiliegendes Prospekt), empfehlen wir Ihnen dieses zur Lektüre, auch deshalb, damit Sie die nächste Nummer Ihrer Zeitschrift mit sinnvollen Artikeln belegen können, falls sich Ihre Anlage zum Spotten nach Aufnahme der Inhalte dieses Buches verbessert haben sollte. Im Zweifelsfalle empfehlen wir Ihnen als Hilfsmaßnahme zur Erkenntnis das Studium der rechten Innentafel des Triptychons „Garten der himmlischen Freuden“ von dem Maler Hieronymus Bosch, indem dort die Erfahrungen im Purgatorium in un-nachahmlicher Form und künstlerischer Gestaltung wiedergegeben sind. Die dort gezeigte Drehscheibe im Kopf eines sich selbst Betrachtenden, mit den Merkmalen des Geldes, dem Spott und dem Weib, angetrieben durch das Pfeifen des Dudelsackes einer Hexe, weist auf den gegenwärtigen Stand eines sich monoton offenbarenden Bewußtseins, dem Sie noch vermählt zu sein scheinen.

Es ist Ihnen ferner zu empfehlen, die Aussagen Rudolf Steiners, auf die sich Inhalte unseres Buches beziehen, gründlich zu studieren und in ihrem moralischen Gehalt zur Kenntnis zu nehmen, insofern Sie hierzu in der Lage sein sollten. Wir wollen und können dies – ohne Ihnen zu nahe zu treten – nicht voraussetzen, da im allgemeinen Anschein große Teile der Mitgliedschaft und Vor-

standsmitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft, wie es scheint, diese Stufe der Erkenntnis, eben der moralischen Erkenntnis, für die fernere Zukunft zu entwickeln sich vorbehalten haben. Nur sollte nicht vergessen sein, daß unsere gegenwärtige Inkarnation eine Entscheidung verlangt.

Bitte merken Sie sich vor, daß es verfehlt wäre, uns auf eine Stufe mit Prokoffief zu stellen. Sie haben Recht, daß Prokoffief in der Art der Behandlung der Inhalte von Rudolf Steiners Werke seine Anhänger tatsächlich über eine ganz andere Spur und in ganz andere Sphären führt. Dazu ist er angetreten. Diese Wege und Absichten sollten Sie darstellen, wie es auch von Ihnen verdienstvoll wäre, wenn Sie selbst das „Dornacher Vakuum“ mit Ihren aus Erkenntnis von jenseits der Schwelle erarbeiteten Einsichten zu füllen beginnen würden.

So weit bedanken wir uns für Ihre Negativ-Werbung und begrüßen Sie als „Anthroposophischem Onkel“, als den wir Sie gegenwärtig noch betrachten müssen, (esoterisch neugierig, unbedacht und unbesonnen).

Mit freundlichen und österlichen Grüßen von der Freien Hochschule am Bodensee (FHdB)

W. Seiß

PS. Ob man von Ihnen erwarten kann, soviel Anstand und Ehrlichkeit aufzubringen, um sich selbst durch die Veröffentlichung dieses Briefes in Ihrer nächsten Nummer für Ihre Leserschaft darzustellen?